

Vor Brückenbau in die Höhe investiert die Hagener Stadtentwässerung ins Kanalnetz unter der Erde

Rohr für Rohr durchs Erdreich zum Ziel

Von Andreas Reitmajer

Hohenlimburg. „Solch eine unterschiedliche Bodenbeschaffenheit habe ich bislang noch nicht gesehen“, schüttelte Dipl.-Ing. Thomas Platten beim Blick in den acht Meter tiefen Schacht den Kopf.

Lehm, verschiedene Felsarten und sogar Findlinge hätten die Mitarbeiter der Baufirma Sonntag auf dem Bahngelände an der Unteren Isenbergstraße mit dem Bagger ans Tageslicht befördert. Aus dem matschigen Untergrund ragt immer noch eine Felsnase hervor. „Die haben wir bislang weder heben noch zertrümmern können“, weiß Dipl.-Ing. Gerhard Meurer, Bauleiter der Hagener Stadtentwässerung.

Dabei ist der riesige Schacht erst der Auftakt einer umfangreichen Kanalbaumaßnahme, die Stadt und Bauunternehmen noch in den kommenden zwei Jahren beschäftigen wird. Allein von der Lenneuferstraße bis zur Einmündung Herrenstraße werden von dem Schacht aus auf 770 Meter Kanalrohre verlegt, und zwar wegen der großen Tieflage von bis zu 9,50 Meter im Vortriebsverfahren, erläuterte gestern Dip.-Ing. Michael Greive, Abteilungsleiter der Stadtentwässerung, vor Ort. Ähnlich einem Maulwurf gräbt sich das Werkzeug durch das Erdreich, das mit Hilfe von Wasser aus dem Tunnel gespült wird. „Weil wir nicht voraussehen kön-

nen, auf welchen Untergrund wir bei der Verpressung stoßen, werden wir mit einem Felsrad arbeiten müssen“, entschied Thomas Platten.

Ist das Aggregat erst einmal in dem Startschacht aufgestellt, dann frisst sich das Rad mit einem Durchmesser von rund 1,50 Meter durch den Untergrund, Stück für Stück werden die dickwandigen Stahlbetonrohre nachgeschoben.

„Zunächst einmal pressen wir von hier aus unter dem Gelände, auf dem zurzeit die Gleise von der Bahn entfernt werden, in Richtung Herrenstraße. Später werden dann die Rohre dem Straßenverlauf nach in einer Kurve in Richtung Kronenburgplatz verlegt“, so Greive. Kanalbauarbeiten auf der Oberen Isenbergstraße und der Herrenstraße, hier wird neben dem Mischwasserkanal auch der Wesselbach neu verrohrt, werden sich später anschließen.

Die Pläne für die Kanalerneuerung lägen seit Jahren in der Schublade, man habe aber gewartet, bis der Brückenbau und der Neubau der Isenbergstraße an den Start gehen. „Das macht ja jetzt auch Sinn, denn zu Verkehrsbehinderungen kommt es im Verlauf der gesamten Baumaßnahme auf jeden Fall“, so Greive.

Sind die Kanäle in den Untergrund getrieben, wird das Regenüberlaufbecken am Kronenburgplatz saniert. Der Grund: Es läuft zu viel Wasser, das eigentlich von hier aus in die Kläranlage nach Fly geleit-



Von diesem über acht Meter tiefen Startschacht aus werden die neuen Kanäle in beide Richtungen durch das Erdreich getrieben. (WR-Bilder: Reitmajer)